

Verehrter Herr Vizeminister Mikes, Verehrter Herr Staatssekretär Meng, Lieber Herr Herr Direktor Parisek, liebe Frau Parisek, meine Damen und Herren, liebe Gäste, dobrý večer dámy a pánové,

Es ist für mich als Botschafter der Tschechischen Republik eine Große Ehre, dass ich Sie bei dem Adventskonzert des Festivals der tschechischen Kunst und Kultur begrüßen darf. Das Konzert der Tschechischen Philharmoniker umrahmt bereits die achte Fortsetzung des Festivals der tschechischen Kunst und Kultur mit dem Untertitel Prag-Berlin. Das Festival wurde zum festen Bestandteil des kulturellen Angebots nicht nur in Berlin sondern in der ganzen Bundesrepublik. Es knüpft an eine lange Tradition der deutsch-tschechischen künstlerischen Begegnungen und der gegenseitigen Bereicherung, die noch anfangs des letzten Jahrhunderts selbstverständlich war.

Jede Tradition bedarf die behutsamen und aufgeklärten Menschen, die sie beschützen und pflegen. Ich möchte zu Ihnen, meine Damen und Herren, heute Abend genau über solche Persönlichkeit sprechen. Um die Spannung möglichst groß zu halten, verrate ich erstmal nicht den Namen.

Er oder sie wuchs in der Tschechoslowakei der 50 Jahre auf, als das Land im Herzen Europas seine schwerste Zeit des Stalinismus durchmachte. Er oder sie absolvierte die Janáček Akademie in der mährischen Metropole Brno. Im Nationaltheater Brno erlebte er oder sie die heitere Zeit der 60-er Jahre und des Prager Frühlings. 1968 erhielt er oder sie für eigenes dramatisches Libretto Labyrinth den Preis des Tschechoslowakischen Schriftstellerverbandes. Er oder sie gehörte zu der berühmten Avantgarde von Brno, wo damals Persönlichkeit wie die Schriftsteller Ludvik Kundera, später berühmte Milan Kundera, oder der Dichter Jan Skacel von sich Reden machten. Er oder sie ist eng mit dem Theater verbunden. Nun verrate ich Ihnen, meine Damen und Herren, dass die nicht benannte Persönlichkeit unter Ihnen im Saal, sogar in der ersten Reihe sitzt. Ja sie ahnen richtig, es ist der Festivalleiter unser Gastgeber Dusan-Robert Parisek, Mitglied des tschechischen Pen-Clubs und des Adalbert-Stifter Vereins.

Nach dieser Offenbarung lassen sich mich bitte fortsetzen. Die Okkupation der Tschechoslowakei von 1968 war ein tiefer Schlag im Leben jedes Einzelnen. Die landesweiten Repressionen der neuen Machthaber trafen die Unbeugsamen zuerst. Dem bis dahin erfolgreichen Schauspieler und Autor Dusan-Robert Parisek wurde das Ende seiner Karriere in Brno verschrieben. Er gab nicht auf, er wollte nicht in Emigration gehen. Dank der Kontakte im Ausland gelang es ihm, ein Engagement im holländischen Haag als gastierender Theatermacher zu bekommen, jedoch seine Frau und einjähriger Sohn mussten zuerst als Geiseln in der Tschechoslowakei bleiben. Erst 1972 durften Sie mitreisen.

Die Lage in der Tschechoslowakei und die permanente Gefahr der Ausreiseverweigerung bewegte Familie Parisek doch zur Emigration. Nach dem Haag war Herr Parisek in Linz tätig, mitbegründete das internationale Theaterfestival Spektrum, was bis heutzutage fortbesteht. 1974 kam er nach Deutschland, wo er als Regisseur, Schauspieler, Dramatiker und Übersetzer die deutsche Theaterlandschaft mitprägte. Seine Autorenstücke des Theaters ohne Worte wurden zur Legende und verkauften die größten Theatersäle der Bundesrepublik aus. Er beschränkte sich nicht nur auf Deutschland sondern gastierte in der Schweiz, Österreich, Belgien oder Italien.

1977 gründete er in Ellwangen die Schlossfestspiele, wo sich unter dem Titel „Erbe und Zukunft“ die deutschen und tschechischen Theatermacher aus Exil oder aus der Heimat begegneten. Dusan-Robert Parisek war immer bemüht um diesen Austausch und Interesse für gemeinsames kulturelles Erbe dem eisernen Vorhang zum Trotz. So baute er die Schlossfestspiele auf und leitete sie bis 1996.

Nach der Samtenen Revolution brachte Herr Parisek unter dem gleichen Ansatz die kulturellen Begegnungen in seine Heimat, mit Resonanz und Erfolg. „Erbe und Zukunft“ sahen seine Landsleute in mehr als 70 Städten. Sein bislang letztes großes Projekt kennen die Meisten in diesem Saal. Das Festival der tschechischen Kunst und Kultur findet gerade in seiner achten Folge statt.

Eine beeindruckende Bilanz eines Lebens, die aber ohne ein festes Fundament kaum möglich gewesen wäre. Damit ist gemeint, hinter jedem Erfolg suche eine Frau in diesem Fall die Gattin Frau Dobromila Parisek- Tusa. An die ich auch meinen Großen Dank richten möchte.

Verehrter Herr Parisek, mit ein bisschen Humor lässt sich feststellen. Das bekannte deutsche Sprichwort über „Böhmische Dörfer“ verliert Dank Ihrer Tätigkeit langsam ihre Bedeutung. Aber im Ernst am Anfang sprach ich über die Notwendigkeit, dass die Tradition des kulturellen Austausches gepflegt und geschützt werden muss. Wenn ich mir ihr ganzes Leben anschau, ist eines klar. Diesem Thema haben Sie sich angenommen und als roten Faden in ihrem Leben durchgezogen. Es ist ihr großer Verdienst um diese Tradition, die Sie trotz der Teilung unserer Länder und unseres Kontinents weiterpfl egten.

Verehrte Herr Dusan-Robert Parisek, ich möchte Sie vergewissern, dass die Tschechische Republik nie vergessen wird, was Sie für ihre Heimat und ihre Künstler geleistet haben. Als Ausdruck unseres Größten Dankes und als Würdigung Ihrer außerordentlichen Verdienste um die deutsch-tschechischen Beziehungen darf ich Ihnen die Ehrenmedaille des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Tschechischen Republik überreichen und zu dieser Auszeichnung gratulieren.